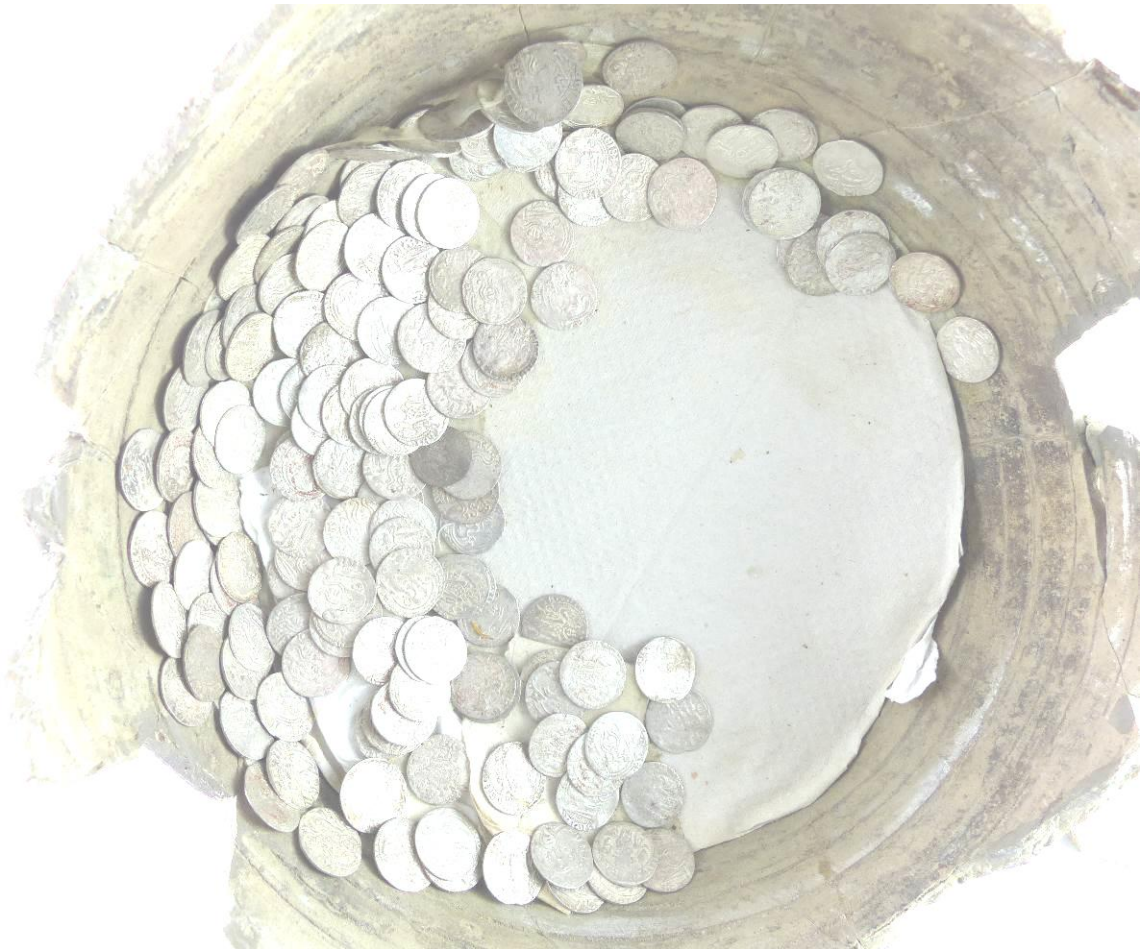




Kurzdokumentation Silbermünzen und Keramikgefäß
Asendorfer Münzschatz (160 Münzen) in einem Keramikgefäß, 14.Jh., aus dem
Kreismuseum Syke



Inhaltsverzeichnis

Objektbeschreibung	3
Durchgeführte Maßnahmen	3
Fotos der Objekte im Eingangs- und Ausgangszustand	4

Objektbeschreibung

Bei den vorliegenden zu restaurierenden Objekten handelt es sich um insgesamt 160 Silbermünzen aus dem Asendorfer Münzschatz aus dem 14. Jh., der sich in der Dauerausstellung des Kreismuseums Syke befand. Etwa die Hälfte der Münzen ist in einem Keramikgefäß aufbewahrt bzw. mit Klebestreifen hineingeklebt.

Alle Silbermünzen sind mehr oder weniger stark verschmutzt; es befindet sich Staub auf der Oberfläche. Des Weiteren sind alle Oberflächen zerkratzt; wahrscheinlich durch eine ehemalige Freilegung und Reinigung. Viele Münzen zeigen Korrosionserscheinungen (rötlich braune Verfärbungen, selten grünliche Kupferkorrosion) und die typische schwarze (Silbersulfid) Silberpatina. Die meisten Münzen weisen Spuren und Reste von durchsichtigem Klebeband auf. Die gummiartigen Klebstoffreste sitzen fest auf der Oberfläche.

Insgesamt sind die Münzen sehr stabil; die Oberflächen sind sehr gut erhalten und es ist keine aktive Korrosion vorhanden.

Die Keramik ist sehr stark verschmutzt. Es befindet sich eine dicke Staubschicht vor allem im Inneren des Gefäßes. Alter, vergilbter, harter Klebstoff befindet sich an vielen Stellen entlang der Klebefugen. Auch auf der Keramikoberfläche sind Klebstoffreste vorhanden. Es gibt eine kleine retuschierte Gipsergänzung einer Fehlstelle. Gips und Farbreste sind auf dem originalen Material um die Fehlstelle herum zu sehen. Die oberen Scherben, also der obere Abschluss der Keramik waren in der Vergangenheit mit Gips ergänzt (siehe alte Fotoaufnahmen). Die Gipsergänzung ist nicht mehr vorhanden, allerdings befinden sich Gips- und Farbrückstände sowie alte Klebstoffreste auf den oberen Bruchflächen und angrenzenden Oberflächen.

Ziel der Arbeit ist es, die Objekte zu restaurieren und zu konservieren, d.h. Schadstellen, Brüche und Verunreinigungen soweit zu kleben, zu stabilisieren bzw. zu reinigen, dass die Stabilität und das ästhetische Erscheinungsbild gesichert bzw. wieder hergestellt sind. Somit ist ein fachgerechtes Handling und Ausstellen der in ihrem jetzigen Zustand konservierten Objekte möglich.

Durchgeführte Maßnahmen

Silber

Die Reinigung der Silberobjekte erfolgt mechanisch unter dem Mikroskop. Als Werkzeuge dienen Holzstäbchen, Freilegepinsel, weiche Pinsel sowie ein Schleifgerät mit weichen Bürstenaufsätzen, um die Oberflächen nicht zu zerkratzen. Zusätzlich werden die Oberflächen mit Wattestäbchen und Ethanol nachgereinigt.

Die rötlich braunen Auflagerungen lassen sich partiell reduzieren. Inaktive Kupferkorrosionsprodukte werden vorsichtig mit einem Metallwerkzeug entfernt bzw. reduziert. Die schwarze Silbersulfidschicht dient als Schutzpatina und wird nicht entfernt.

Nach der Reinigung erhalten die Silberobjekte einen Schutzüberzug aus Paraloid B 72 5% in Ethylacetat.

Keramik

Die Keramik wird mechanisch gereinigt. Klebestreifenreste werden mit in Ethanol getränkten Wattestäbchen und Skalpell entfernt; ebenso herausquellender, harter Klebstoff aus den Klebefugen der Scherben.

Die kleine, nicht fachgerecht ausgeführte Gipsergänzung wird mechanisch entfernt. Sie dient weder der Stabilität noch dem ästhetischen Erscheinungsbild. Gips- und Farbrückstände um die Ergänzung herum, werden entfernt.

Die Staubauf lagerungen werden mit destilliertem Wasser und Ethanol entfernt. Eine Scherbe wird mit Paraloid B 72 in Ethylacetat an die passende Stelle geklebt. Zwei bereits zusammengeklebte Scherben werden finden keine Passstelle.

Folgend werden die Objekte in ihrem Eingangs- und Ausgangszustand dargestellt.



vorher



vorher



nachher



nachher

vorher

nachher





